

## Dr. Karl May und sein herrliches „Ave Maria“.

Kurz skizziert von L. Schlesier

„Wir sind Pilger auf Erden, und unser Leben ist eine Reise in's himmlische Vaterland; nach diesem geht unser Sehnen und unruhig und traurig ist unser Herz, bis wir den Frieden desselben erreicht.“

Diese Grundstimmung schwebt wie ein feiner, leise zitternder Duft über den Ereignissen, welche der Lieblingsschriftsteller der katholischen Welt, Doctor Karl May, uns in seinen berühmten „Reiseerzählungen“ berichtet.

„Reise-Romane“ nennt man Dr. May's Werke irrtümlich. Schrieb doch Herr Dr. May erst vor kurzem in einem längeren Briefe an den Schreiber dieser Zeilen: „... Fehsenfeld (der Verleger, A. d. V.) wird diesen falschen Titel nächstens auch streichen. Ich schreibe nicht Romane, denn was ich erzähle, das habe ich – wirklich alles erlebt.“

Ueberschuss an gesunder Lebenskraft, werthätiger Liebe zu dem Nächsten drängt unsern Lieblingserzähler aus dem engen Haus. Er will der Mitwelt nützen, vor allem seine heidnischen Brüder für das Evangelium durch christliches Beispiel empfänglich machen, indem er die Guten beschützt und die Thaten der Bösen mit gerechter Strafe ahndet, die letzteren selbst aber, obwohl seine Feinde, liebt; und dies alles, auf dass man unter den Heiden sage: „Ein guter Mann ist dieses Weges gefahren und der war ein – Christ!“

So wirkt Dr. May als Laien-Missionär sowohl auf seinen oftmaligen und meist langandauernden Reisen, als auch in seinen „Reiseerzählungen“, von denen bis jetzt 22 Bände\* erschienen sind. Auch (in der katholischen „Gartenlaube“) im bestbekanntesten „Deutschen Hausschatz“, erzählt uns Dr. May schon seit Jahren alljährlich einen neuen Band. Im Hausschatz wird jetzt beginnen: Doctor May's: „Im Reiche des silbernen Löwen.“

Dr. Karl May rastet nur kurze Zeit am heimischen Herde dann drängt es ihn wieder in die Ferne; wenn er auch ungeahnte und zahlreiche entgegenstehende Hindernisse und Gefahren überwinden muß, seine männliche Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer lassen unsern Helden aus den wunderbarsten und schwierigsten Wechselfällen des Lebens stets als Sieger über Macht und Tücke des Bösen hervorgehen.

So sind May's „Reiseerzählungen“ von hohem sittlichen Gehalt und somit echte wahre Volksbücher, welche auch der reiferen Jugend unbedenklich in die Hand gegeben werden können. In ungezählten christlichen Familien sind May's Erzählungen schon bekannt; o, möchten sie noch immer mehr Verbreitung finden! Es wird die Leser interessieren, daß Doctor May auch ein treuer Marienverehrer ist, welcher die liebe Gottesmutter auch in der wilden Fremde nicht vergisst. In den „Reiseerzählungen“ finden wir so manche Stelle, so manches Kapitel, welches uns auf die treuherzige Marienverehrung Dr. May's schließen läßt. In der Erzählung „Winetou“ (III. Band), der „Reiseerzählungen“ IX. Band, steht ein herrliches, tiefergreifendes „Ave Maria!“ bei dessen Klängen „Winetou“, der edle Häuptling der Apatschen, in seines brüderlichen Freundes, Doctor May's, Armen die Augen zum letzten Schlummer schloss. Wer diese Stelle mit dem herrlichen „Ave Maria!“ liest, dem geht's wohl so wie es Tausenden Lesern und auch mir schon ergangen ist: Stille Wehmuth ergreift uns, wohl gar ein Thränlein drückt sich aus unseren Augen; über diesem ernsten Bilde aber schweben, wie Sonnenschein den Nebel zertheilend, die Worte:

„Ave Maria!“

„Es will das Licht des Tages scheiden;

Nun bricht die stille Nacht herein.

Ach, könnte doch des Herzens Leiden

So, wie der Tag vergangen sein!

Ich leg' mein Flehen Dir zu Füßen;

---

\*) Band I. Durch die Wüste. – II. Durchs wilde Kurdistan. – III. Von Bagdad nach Stambul. – IV. In den Schluchten des Balkan. – V. Durch das Land der Skiptaren. – VI. Der Schut. – VII./IX. Winetou, der rote Gentleman (3 Bände). – X. Orangen und Datteln. – XI. Am stillen Ozean. – XII. Am Rio de la Plata. – XIII. In den Cordilleren. – XIV./XV. Old Surehand (2 Bände). – XVI./XVIII. Im Lande des Mahdi (3 Bände). – XIX. Old Surehand (3. Band: Schluss.) – XX./XXII. Satan und Ischariot (3 Bände). – Band XXI./XXII. Erscheinen erst im Jahre 1897. – Preis per Band 1 fl. 80 kr., in Leinwand 2 fl. 40 kr., in Halbfranz gebunden 3 fl. – Auch in Wochenlieferungen à 18 kr. für 64 Seiten (10 Lieferungen bilden einen Band).

O trag's empor zu Gottes Thron,  
Und lass, Madonna, lass Dich grüßen  
Mit des Gebetes frommen Ton:  
Ave, ave Maria!

Es will das Licht des Glaubens scheiden;  
Nun bricht des Zweifels Nacht herein  
Das Gottvertrau'n der Jugendzeiten,  
Es soll mir abgestohlen sein.  
Erhalt', Madonna, mir im Alter  
Der Kindheit frohe Zuversicht;  
Schütz' meine Harfe, meinen Psalter;  
Du bist mein Heil, Du bist mein Licht!  
Ave, ave Maria!

Es will das Licht des Lebens scheiden;  
Nun bricht des Todes Nacht herein.  
Die Seele will die Schwingen breiten;  
Es muss, es muss gestorben sein.  
Madonna, ach, in Deine Hände  
Leg' ich mein heißes, letztes Fleh'n:  
Erbitte mir ein gläubig Ende  
Und dann ein selig Aufersteh'n!  
Ave, ave Maria.“\*)

---

Aus: Ave Maria, Linz, Wels. März 1897.

L. Schlesier = Franz Langer (1864 – 1939), österreichischer Lehrer.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, September 2018